

unterminiert. Man verhinderte auch die Mobilisierung der Belegschaft gegen die geringe Zahl der disziplinelosen Elemente.

Durch eine systematische Mißachtung der Signale und Hinweise der Bergarbeiter und der technischen Intelligenz unterbanden die genannten Genossen die Kritik der Massen und erleichterten dadurch den Schädlingen ihre Tätigkeit. Hätten die leitenden Genossen des Staatssekretariats ihre eigenen Anweisungen kontrolliert, was ihre Pflicht gewesen wäre, dann hätten sie feststellen können, daß ihre Anordnungen in der WB in Zwickau hängengeblieben oder verfälscht weitergegeben wurden.

Dadurch blieben die Werke ohne Leitung, dem Selbstlauf überlassen, und die Schädlinge konnten ihre desorganisierenden Maßnahmen mit dem Ziel der Nichterfüllung des Planes durchführen. Solche Schädlingsmaßnahmen waren zum Beispiel die Verringerung der Abbaufrenten, der Blindortversatz an Stellen, an denen er nicht zu verantworten war, die bewußte Nichtausnutzung der mechanischen Mittel sowie die absichtliche Verschlechterung der Wetterverhältnisse.

## II

Gemessen an der Zahl der unter Tage Beschäftigten ist der Anteil der Kohlenhauer außerordentlich gering. Es besteht ein großes Mißverhältnis zwischen der Zahl der unter Tage Arbeitenden zu den Beschäftigten über Tage, schon gar nicht zu reden von dem schlechten Verhältnis der Zahl der Produktionsarbeiter zu der Zahl der Verwaltungsangestellten. Der Bestand an Häuern wurde weder ergänzt noch vergrößert, dagegen aber die Zahl der Verwaltungsangestellten und die Lohnsumme weit überschritten. So waren im Jahre 1952 400 Verwaltungsangestellte mehr beschäftigt als der Arbeitskräfteplan vorsah. Damit wurde die Arbeitsproduktivität systematisch gesenkt, und dem Staat wurden große Verluste zugefügt.

Sträflich vernachlässigt wurde auch die Arbeit zur Ermittlung technisch begründeter Arbeitsnormen, von denen nur 16 Prozent wirklich technisch begründet sind. Die übrigen Arbeitsnormen sind veraltet, werden übererfüllt, und 150 bis 180 Prozent „Norm“erfüllung im Grubendurchschnitt sind keine Seltenheit. Dieser hohen prozentualen Normerfüllung steht aber in Wirklichkeit nur eine durchschnittliche Planerfüllung von 87 Prozent im Jahre 1952 gegenüber.